Stadt Wuppertal
Der Oberbürgermeister

| | | |
|---|---|---|
| **Beschlussvorlage** | Geschäftsbereich | GB 1 Stadtentwicklung, Bauen und Mobilität |
| | Ressort / Stadtbetrieb | Ressort 104 - Straßen und Verkehr |
| | Bearbeiter/in<br>Telefon (0202)<br>Fax (0202)<br>E-Mail | Stella Maria Schwietering<br>563 4663<br><br>stellamaria.schwietering@stadt.wuppertal.de |
| | Datum: | 18.12.2024 |
| | **Drucks.-Nr.:** | **VO/1535/24**<br>öffentlich |

| Sitzung am | Gremium | Beschlussqualität |
|---|---|---|
| **22.01.2025** | **BV Elberfeld** | **Entscheidung** |

**Parkraumkonzept Nordstadt und Luisenviertel: Temporäre Möblierung auf dem Ölberg – Ausleihe der Stadt-Terrassen des Zukunftsnetz Mobilität NRW**

## Grund der Vorlage

In der Drucksache Nr. VO/0619/24 wurde das Verfahren und die Festlegung auf ein Pilotquartier zur Erstellung eines Parkraumkonzeptes beschlossen.

Um den Beteiligungs- und Kommunikationsprozess zur Erstellung des Parkraumkonzeptes zu unterstützen und die damit verbundenen Potentiale für die Menschen vor Ort erfahrbar zu machen, sollen zehn Parkplätze temporär, für einen Zeitraum von 6 Wochen, umgestaltet werden.

## Beschlussvorschlag

Die Verwaltung wird beauftragt, die Bewerbung um die Ausleihe der Stadt-Terrassen beim Zukunftsnetz Mobilität NRW einzureichen und das im Sachverhalt dargestellte Konzept umzusetzen.

## Unterschrift

Ohrndorf

## Begründung

Die Stadt Wuppertal ist Mitglied im Zukunftsnetz Mobilität NRW. Seit 2021 können sich Mitgliedskommunen um die kostenlose Ausleihe von Stadtmobiliar bewerben, mit denen für einen begrenzten Zeitraum Parkplätze in bunte, bepflanzte Treffpunkte für Bürgerinnen und Bürger umgewandelt werden. Auf der Webseite des Zukunftsnetz Mobilität NRW heißt es,

„durch ihren Experimentiercharakter lassen sich neue Lösungen entwickeln und ausprobieren, ohne Druck und ergebnissoffen.“

Die Ausleihe des Mobiliars ist ideal, um den Beteiligungsprozess im Rahmen der Erstellung des Parkraumkonzeptes für die Nordstadt und das Luisenviertel zu unterstützen. Das Mobiliar visualisiert unmittelbar, wie sich öffentlicher Raum alternativ gestalten lässt und das abstrakte Parkraumkonzept wird greifbar. Solche sichtbaren Veränderungen fördern die Diskussion über die Flächenverteilung und erhöhen die Akzeptanz für Veränderungen. Neben den ohnehin geplanten Beteiligungsformaten (s. VO/1534/24) entsteht zusätzlicher Raum für Gespräche direkt vor Ort. Zum einen zwischen den Menschen im Quartier untereinander, zum anderen zwischen Verwaltung und den Menschen vor Ort, indem beispielsweise regelmäßige Sprechstunden zum Parkraumkonzept angeboten werden (aufsuchende Beteiligung). Darüber hinaus bietet das Mobiliar die Möglichkeit, Veränderungen temporär zu testen, bevor dauerhafte Maßnahmen umgesetzt werden. Dies kann Vorbehalte in der Bevölkerung reduzieren und stärkt die Entscheidungsfindung für Politik und Verwaltung.

Für die Ausleihe des Mobiliars gelten folgende Rahmenbedingungen:
- Der Ausleihzeitraum erstreckt sich mindestens auf 3, maximal auf 12 Wochen.
- Zum Verleih stehen verschiedene Möbelsätze (s. Anlage 01 Katalog). Die Möbel können als kompletten Satz oder als Gruppe von Einzelelementen ausgeliehen werden.
- Es muss ein Ausleihvertrag mit der VRS GmbH als Geschäftsstelle des Zukunftsnetz Mobilität NRW geschlossen werden. Hier werden unter anderem versicherungsrechtliche Fragen geklärt.
- Die Kommune muss bei der Planung sicherstellen, dass die Stadt-Terrassen auf den in der Bewerbung genannten Standorten aufgebaut werden können.
- Das Zukunftsnetz Mobilität NRW übernimmt die Kosten für Transport, Auf- und Abbau.

**Zeitraum**
Geplant ist, das Mobiliar für sechs Wochen aufzustellen. Hierfür wurde der Zeitraum vom 23.06.2025 – 31.07.2025 ausgewählt. Dieser bietet sich an, da er in dem Zeitraum liegt, in dem die Beteiligungsformate für das Parkraumkonzept stattfinden. Darüber hinaus ist die Wahrscheinlichkeit für gutes Wetter hoch, damit das Mobiliar von den Menschen vor Ort genutzt werden kann. Die letzten drei Wochen des Experimentes liegen in den Sommerferien, in denen der Parkdruck erfahrungsgemäß geringer ist als außerhalb der Ferien. Um jedoch auch Menschen den Zugang zu dem Mobiliar zu ermöglichen, die in den Ferien Urlaub machen, liegen drei Wochen des Experimentes vor den Sommerferien.

**Standorte**
Das Zentrum des Viertels Ölberg mit seinen gastronomischen Einrichtungen und Kiosken sowie kleinen Einzelhandelsgeschäften steht im Mittelpunkt des Stadtexperimentes. Dieser Raum wurde ausgewählt, da der Ölberg bereits heute geprägt ist von Menschen und Initiativen, die sich für ein lebenswertes Quartier einsetzen, eine Mobilitätswende fordern und diese aktiv mitgestalten.

Für das Mobiliar wurden zehn geeignete Parkplätze identifiziert (s. Anlage 02 Standorte). Die Standorte der Stadt-Terrassen wurden so ausgewählt, dass sie die Anlieger*innen und Gegebenheiten vor Ort bestmöglich unterstützen und nutzen. So werden in unmittelbarer Nähe zu gastronomischen Einrichtungen oder Kiosken Picknicktische und Bänke aufgestellt (ohne Konsumzwang!). Vor dem Ölberg-Hub, dem Treffpunkt des Vereins "Unternehmer*innen für die Nordstadt e.V." werden Bänke platziert, um die Arbeitstreffen nach draußen zu verlagern und den Besucher*innen der umliegenden Läden und Cafés Sitzmöglichkeiten zu bieten (Standorte Sattlerstraße und Zimmerstraße). Der Standort in der Sattlerstraße soll auch der Verwaltung dienen, mit den Menschen vor Ort über das Experiment und das Parkraumkonzept zu besprechen. Die Beteiligungsstele ist dabei

wichtiges Instrument. Die Wirkerstraße ist ein verkehrsberuhigter Bereich, umgangssprachlich Spielstraße, welcher jedoch nicht entsprechend genutzt wird. Die Autos fahren häufig schnell und zu Fuß Gehende sind auf den vorhandenen Gehwegen zu finden. Mit den Stadt-Terrassen soll die Bedeutung eines verkehrsberuhigten Bereiches in den Vordergrund gerückt werden. Die Straße grenzt an den Otto-Böhne-Platz, welcher bereits jetzt Treffpunkt für die Menschen im Quartier und Standort des im zweiwochen-Rhythmus stattfindenden Quartiers-Wochenmarktes ist. Durch die große Anzahl an Möbeln wird zusätzlicher Sitzraum geschaffen. Die Abbiegesituation für Autofahrende von der Dorotheenstraße kommend rechts in die Marienstraße gestaltet sich durch große parkende Autos oft schwierig. Durch Pflanzkübel auf der Marienstraße können bessere Sichtbeziehungen geschaffen werden.

**Verkehrssicherheit**
In Abstimmung mit 104.11, Verkehrslenkung und der Polizei ist das Mobiliar mit 30 cm Abstand zu der Fahrbahn aufzustellen. Leitplatten sind zu Beginn und Ende der Möblierung anzubringen. Wird Mobiliar an Einmündungs-/Kreuzungsbereichen aufgestellt, ist der Abstand von 5 Metern einzuhalten. Gehwege bleiben frei. Sitzmöglichkeiten werden so aufgestellt, dass die Rückenlehne zur Fahrbahn zeigt. Schmalstrichmarkierungen werden dort angebracht, an denen kein markierter Parkplatz, sondern die Fahrbahn genutzt wird.

**Öffentlichkeitsarbeit und potentielle Nutzungen**

Damit das Experiment gelingt, ist zeitnah eine Information der Bewohnenden und lokalen Akteure im direkten Umfeld des Experimentes geplant. Mit dem Verein „Unternehmer*innen für die Nordstadt“ wurde bereits ein erstes Gespräch geführt. Im Vorfeld wird mit Flyern, Plakaten, Pressemitteilungen und Social-Media-Posts stadtweit auf das Stadtexperiment aufmerksam gemacht.

Es wird angestrebt, an den Wochenenden ein festes Programm mit den Schwerpunkten Mobilität und Klimaschutz auf dem Otto-Böhne-Platz anzubieten. Denkbar sind hier Bastel- oder Spielenachmittage für Kinder, Fahrradchecks mit kleinen Reparaturen, Bepflanzungsaktionen, Vorleseabende oder Kleidertauschaktionen. Die Aktionen sollen durch Initiativen oder den Menschen vor Ort durchgeführt werden, damit eine höchstmögliche Identifikation mit dem Mobiliar und dem Experiment gegeben ist. Hierzu werden lokale Akteure im Vorfeld angesprochen und zur Nutzung motiviert. Die Verwaltung unterstützt diese bei der Organisation und Bewerbung von Aktionen. Die Aktionen und das Stadtexperiment selbst werden klassisch über Pressemitteilungen, auf Social-Media-Kanälen und einer eigens für das Stadtexperiment eingerichteten Unterseite auf wuppertal.de beworben. Darüber hinaus werden Flyer an relevanten Stellen hinterlegt und Plakate aufgehangen. Die zahlreichen Initiativen und Aktiven werden aufgerufen, auf ihren Kanälen auf die Aktionen aufmerksam zu machen.

**Evaluation und Dokumentation**

Die Meinung der Menschen vor Ort ist für die Bewertung essentiell. Hierzu werden die Menschen online befragt. Es werden unterschiedliche Parameter, wie die Nutzung der Stadt-Terrassen und das Gefallen des Experimentes abgefragt. Vor allem für das Parkraumkonzeptes ist es wichtig zu erfahren, wie sich der Lebens- und Mobilitätsalltag der der Menschen während des Stadtexperimentes gestaltet hat. QR-Codes an Plakaten und auf den Möbeln leiten direkt auf die Umfrage. Darüber hinaus stehen die Ansprechpartner*innen der Stadtverwaltung in persönlichen Gesprächen vor Ort im Rahmen einer Sprechstunde und per Telefon oder E-Mail zur Verfügung. Regelmäßige Begehungen und Beobachtungen durch die Verwaltung ergänzen die Rückmeldung der Initiative und der Befragung der

Menschen vor Ort. Die Ergebnisse werden in einem Projektbericht niedergeschrieben und veröffentlicht. Auch fließen sie in das Parkraumkonzept ein und werden bei der Konzeption weiterer Stadtexperimente einbezogen.
Es wird angestrebt, professionelle Fotos vor und während des Experimentes machen zu lassen und diese auf diversen Kanälen und in dem Projektbericht zu veröffentlichen.

**Beispiele**
Erfolgreiche Beispiele des Einsatzes der Stadt-Terrassen des Zukunftsnetz Mobilität NRW lassen sich in vielen Kommunen finden (Abb. 1–3)


Abb. 1 Neuss, September 2021


Abb. 2 Krefeld, September 2023



Abb. 3 Köln, 2022

**Klimacheck**

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

☐ neutral /nein

x☐ ja, positive Auswirkungen

☐ ja, negative Auswirkungen

Begründung:

Die temporäre Umgestaltung verbessert die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum und regen zu mehr Fuß- und Radverkehr an. Die zusätzliche Bepflanzung trägt zur Verbesserung des Mikroklimas bei, mindert Hitzeinseln und fördert die Biodiversität

**Kosten und Finanzierung**

Die Ausleihe und das Aufstellen / Abholen ist für die Verwaltung kostenlos. Vor Vandalismus oder Diebstahl sind die Möbel durch das Zukunftsnetz Mobilität NRW versichert, wobei ein Eigenanteil von bis zu 2.000€ für die Kommune anfällt.

**Zeitplan**

| | |
|---|---|
| 01/2025 | Bewerbung beim Zukunftsnetz Mobilität NRW |
| 06/2025 | Aufstellung des Mobiliars |
| 07/2025 | Entfernung des Mobiliars |
| 09/2025 | Fertigstellung des Ergebnisberichtes |

**Anlagen**
Anlage 01_Katalog
Anlage 02_Standorte